

Geöffnet täglich und zwar am Werktagen mittags 12 Uhr,
an Sonntagen in der Frühe.
Druck und Verlag von Hermann Neusser in Bonn.
Verantwortlich:
für den nachrichtlichen, örtlichen und unterhaltenden Teil H. Slob;
für den Anzeigen- und Reklamen-Teil H. Schmitz, beide in Bonn.
Geschäftshaus: Dudenstrasse 7 und 8 in Bonn.

Annahme
größter Anzeigen
bis 6 Uhr abends.



Beginn des Drucks
9½ Uhr morgens.

Basispreis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. für 1 ins Ganze.
Postleitgebühren zahlen M. 1,80 vierstelliglich ohne, M. 2,22 mit Zifferngebühr.
Anzeigen aus dem Verbreitungsbereich: 10 Pf. die Zeile.
Notare, Rechtsanwälte, Notarbeiter, Notarkonsultanten u. 15 Pf.
Anzeigen von auswärts: 20 Pf. die Zeile.
Nettamenu 80 Pf. die Zeile.
Die Einsichtnahme der Abonnenten- und Verbindungslisten steht jedermann frei.

Inventur-Ausverkauf

Auf Tischen besonders zurückgesetzt und zum Aussuchen empfehlen wir folgende grosse Posten zu Nettopreisen:

Herren-Halbschuhe	5 00
Chevreux, Kalbleder, Wachsleder, sonst 15, 12, 10, 50, jetzt 8.75, 6.75	
Braune Herren-Halbschuhe	4 50
Chevreux, Kalbleder, Ziegenleder sonst 16, 12, 50, 10, 50, jetzt 10.50, 6.50	
Braune Herrenstiefel	7 75
Kalbleder, Ziegenleder sonst 15, 13, 50, jetzt 9.00	
Herren-Zugstiefel	6 50
Einzelpaare bessere Ledersorten 7.50	
Herren-Lack-Zugstiefel	7 50
sonst 16, 15, 12, jetzt 8.50	
Herren-Segeltuch-Schuhe	2 50
per Paar	
Herren-Pantoffeln	1 75
per Paar	

Braune Damen-Halb- und Spangen-Schuhe	2 85
Kalbleder, Ziegenleder, sonst 8.50, 7.50, 6.50, jetzt 4.00, 3.50,	
Braune Damen-Stiefel	4 90
echt Ziegenleder, 8.50, 7.50, jetzt per Paar	
Braune Damen-Stiefel	6 50
Kalbleder, Ziegenleder, sonst 14.50, 12.50, 10.50, jetzt 7.50,	
Damen-Halbschuhe	4 50
(Chevreux und Lack) nur in den Nummern 36, 37, 38, 41, 42, sonst 12.50, 8.50, jetzt	
Damen-Stiefel	7 50
echt Chevreux	
Damen-Leder-Pantoffeln	1 60
per Paar	
Damen-Lasting-Pantoffeln	1 00
per Paar	

Kinder-Schnür-Stiefel, prima Kalbleder	
Kinder-Knopf-Stiefel	prima Kalbleder mit Lackblatt
Grösse 27—30	Grösse 31—35
jetzt 4.00 —	4.50
Kinder-Halb- und Spangenschuhe	
Grösse 25—26	27—30
jetzt 1.35	1.50
1.75	
Kinder-Erstlings-Schuhe	
1.00, 0.75, 0.50, 0.30	
Turn- und Strand-Schuhe	
weiss und braun mit Gummisohlen, für	
Kinder	Mk. 1.35
Mädchen und Knaben	" 1.65
Damen	" 2.00
Herren	" 2.50

Kaeuffer & Schmitz

Fernsprecher 1266.

Bonn, Wenzelgasse 11.

Fernsprecher 1266.

Rathausgasse 14 **BONN** Rathausgasse 14
(früher Neugasse genannt) Fernsprecher 1000, (früher Neugasse genannt)

Photographisches Atelier von Theo Schafgans

Hof-Photograph

Rathausgasse 14 **BONN** Rathausgasse 14
(früher Neugasse genannt)

Gegründet 1854.

Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Das Atelier befindet sich nur Rathausgasse; eine Filiale habe ich nicht.

Durch weitere große Abschlässe mit mein Werken, gebe ich erstklassige Fahrräder zu bedeutsam reduzierten Preisen ab.

Emil Weber

Fahrrad- und Geldschrank-Fabrik, Kölner Chaussee 79, — Fernsprecher 1299, Klein-Betreter der Brennabor- und Westhalen-Fahrradwerke. Dasselbe 25 Stück gebrauchte Fahrräder, welche eingetauscht, billig zu verkaufen.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Bonner Faloutsie- u. Rolladen-Fabrik
Ed. Steinbauer, gest. 1889.
Bonn, Breitestrasse 4. Beste und billigste Bezugquelle. Beste Befestigungen bitte ich rechtzeitig machen zu wollen. Reparaturen billig.



Weck's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel sind berufen, eine Umwandlung in der Küche aller Länder herbeizuführen.

Einfach, solide, zuverlässig!

Seit Jahren haben sich die Apparate in zehntausend Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Genesungsanstalten von epochemachender Bedeutung.

Man verlange Preislisten von

Fr. Boeschemeyer Nr.

Bonn,
Bonngasse 10.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. 14 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pf. ist das feinsten Fabrikat der Neugasse. FR. DAVID SÖHNE HALLE A.S. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Zu verkaufen:
1. Mangel 15 M., 1 Kleidergefäß 3,50 M., 1 Küchengefäß 2,50 M., 1 Hundebüschel 2 M., 1 Waschfaß u. and. Haushalte. Nachm. 3—8 Uhr, Argelanderstr. 133, 2 Et.

Gegen Hautkrankheiten
Ekzem
Aachener Thermalseife
Flechten
Hautausschläge
Aachener natürliche Quellprodukte G.m.b.H.

Depots: Apotheke Rathaus; Drogerie Breunig — Hartmann — Rhein — z. roten Kreuz — Schloss — Stern — Viktoria.

Verwenden
Sie
nur
Gentner's

Rotstern-Bleichsoda

Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen, (Frankf. a. M.)

Aerztlich empfohlen.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.

Mosel-Cognac Ltrfl. Mk. 2.—, 2.50, 3.—

Haupt-Verkaufsstelle:

Jos. Lander Nachf.

Wenzelgasse 23, BONN, Fernsprecher 763.

Weitere Verkaufsstellen:

Bonn: A. Krempl, Weberstrasse Nr. 3.

Poppelsdorf: H. Gehlen.

Eudenich: H. Schoeneschiffen.

Kessenich: Gerh. Jansen.

Godesberg: Auweller & Steinbach.

Königswinter: Peter Krämer.

Höhen: A. Zalewsky.

Linz a. Rh.: Jos. Nies.

Bad Neuenahr: C. Sievers.

Spratts Hundekuchen
zu Originalpreisen zu haben bei Beethoven-Drogerie Ludwig Breunig Bonn, Münsterplatz 14, Gustavstr. Neustrasse 16.



Cement-Beton-Einfriedigung

für Hof u. Garten, sind mindestens 30% billiger, wie jede andere Gartenmauer. Unverwüstlich u. leichter Reparatur unterworfen.

Nährös C. Kumpel

Maurermeister und Bautechniker, Bonn, Kölner Chaussee 34.

Strümpfe u. Socken

Trikot-Hemden

Falten-Hemden

Kragen

Manschetten

Gravatten.

T. Dauben-Loosen

Poststrasse 34.

Geraogene Damen- und Herrenkleider

Schuhe und Wäsche laufen zu den höchsten Preisen Frau

Bading, 37, Zollverein, 2 Et.

Karte genügt.

Gas-Kochherd

Stahlmig. 3 Wärmelöcher ist

billig zu verkaufen.

Argelanderstr. 58, Varterte.

Karte genügt.

Wolfg. Heymann,

32, Rheingasse 32.

Demokratische Ausübung der Wärme. Garantie:

für ca. 2½ Pf. Gas bringt man z. B. Dampf der sunnenreichen

Herdplatte 4 Lit. Wasser zum Kochen und erhält nebenbei 4 weit-

Liter im Kochen. Prometheus erhältlich bei P. J. Brehm,

Bonn, Achenstrasse 6.

Elektrische Kerzen brennen am hellsten beim

Gash. leicht beschädigt, per

2 Pf. 50, 75, 85 und 90 Pf. 1,10.

Hier: Kronen-Drogerie,

Elektr.-Kerzenstrasse 23.

Getragene Kleider

Militär-Sachen laufen zum

höchsten Preise.

Wolfg. Heymann,

32, Rheingasse 32.

Die kleinste Gasrechnung

bekommen Sie bei Benutzung

**Brieshaven.**

Wetterleuchten. Man verleiht darunter eine Lustrecheinung, die sich besonders in der warmen Jahreszeit des Abends und bei Nacht nicht bis am besten möglichen, sondern auch oft genug das fast ganz Himmel plötzlich als beller, aber bald wieder verschwindender Lichtschau meistens am Horizont zeigt. Das Wetterleuchten ist entweder nur das reflektierte Licht des Mondes oder fernem Gewittern, die sich unter dem Horizont befinden, oder es sind elektrische Entladungen, die über dem Horizont in so großer Ferne oder in so großer Höhe vor sich geben, dass sie von keinem für uns wahrnehmbaren Geräusch begleitet sind. Starke Blitze ohne jeden Donner werden namentlich häufig in tropischen Gegenen beobachtet. — Ihre zweite Frage wird in einigen Tagen beantwortet.

Preisreisen. Sie müssen sich an die Zeit, Stima wenden. Wir haben nichts damit zu tun.

Junge Frau, Boppelsdorf. „Habe mir eine neue Bluse gekauft, bevor sie sie abgetragen wurde. Ich habe nun an, ob ich die Bluse erneut verlangen kann und woher ich mich deshalb wenden muss?“

Manntwort: Sie müssen festzustellen suchen, vor den Schaden an der Bluse verursacht hat. Derjenige, welcher den Schaden aus Macht oder großer Fähigkeit verursacht, muss Ihnen Entschädigung leisten.

Siegburger. Rauschen Sie sich einen Muskelärzt und machen sieben Übungen damit.

Kritikos. Die Knöpfer werden vor ihrem Aufbrechen geerntet. Man schneidet den Stiel und die Spalte der Schuppen ab, ruft die innwendigen weißen Saaten lauter heraus, verzerrt den Boden in zwei Teile und lässt sie eine Stunde in gesalzenem Wasser stehen, falls sie zu Ragout und dergl. verwendet werden sollen, fügt man sie nur einige Male auf und legt sie dann eine Weile in kaltes Wasser.

Schule. Sehen Sie sich einmal mit dem Institut von J. Schmidt, Köln, Frankfurter 19, in Verbindung.

G. L. 52. Sie tun am besten, die ganze Angelegenheit einem Rechtsanwalt zu übertragen; dieser wird an Hand der Papiere feststellen, ob die Zustimmung des anderen Erbbedienten zu der Klage erforderlich ist, was uns nicht der Fall sein könnte, und auch ob die Einsetzung zum Teil verjährt sind. Die dem inzwischen verstorbenen Rechtsanwälten übergebenen Altersstücke müssen Sie von dessen Erben zurückfordern.

M. S. Es ist möglich, dass die Blüte beim Einmachen vermittels eines sogen. Holzhäubchens oder einer Spindel mehrmals durchstochen werden.

Karoline. 1) Die rote Rose bedeutet: „Du hast mein Herz besiegt“; die wilde Rose: „Deine Dienste handhabst“; die Hornblume: „Ich halte Dich für treu und gut“. Andere, aber das sind nichtssagende Herzen, meinen, die Hornblume bedeutet: „Ich liebe einen guten, alten Manneständer“. 2) Waren verteilt man so: Man nimmt eine Blüte, schneidet sie durch und reicht damit läufig über die Waren, damit der Kasten recht einsieht. Wohlt die Stelle, wo die Ware steht, es zu, so bindet man ein Stück Zwiebel darauf und lässt dies nachts darauf liegen.

Dandar. Versuchen Sie, die Flecken mit heiinem Wasser zu entfernen. Geht das nicht, so bewegen Sie Benzins in der so oft an dieser Stelle beschriebenen Weise. — Ihre zweite Frage wird in einigen Tagen beantwortet.

R. Sch. Sie müssten da Grenzstreitigkeiten entstanden sind. Ihren Nachbar auf Abmarchierung der Grenze verfolgen. Die Abmarchung selbst geschieht auf geringe Kosten.

M. 99. Noch vor wenigen Tagen haben wir eine Reihe Mittel gegen Kneifen angegeben. Sind diese in Ihrem Hause nicht wohl anwendbar, so raten wir Ihnen, rings um die Wirkungslinie einen Ring von seiner Kette zu streuen. Ein anderes Mittel ist, Hirschfänger (das Waffel, worin Hirsch geschuppt, gereinigt oder gekocht wurden), in die Dose zu ziehen.

Hirschfänger. Ihre beiden Fragen sind zu verneinen.

Peter D. Bei einem Vermögen von 12.000 M. sind 5.200 Mark Erbgangssteuer zu zahlen. Beratung gegen so hohe Veranlagung ist innerhalb 4 Wochen nach Zustellung des Benachrichtigungsbescheides bei dem Vorstande der Veranlagungskommission einzulegen. Sie brauchen die Verurteilung nicht unbedingt schriftlich anzufordern, sondern können dieselbe auch auf dem Steuerdienstbüro im Protokoll geben.

Nabobs Wildbad. Bonn-Rennagen (21,0) Anderbach (21,0) Koblenz (18,0) Cochem (21,5) St. Goar-Oberwesel-Bacharach (27,5) Trechtingshausen-Bingerbrück-Laudenbach-Kreuznach (28,0) Münster a. Stein-Alten (17,0) Rodenhausen-Wittmayer-Sembach-Kaiserslautern (38,0) Hochspeyer-Grevenbacher-Reichstadt (33,0) Landau-Langenlanden-Wörth a. Rh.-Magan-Zell (54,0) Durbach-Elimmendingen-Nierenburg-Golmboch-Wildbad (35,0).

Hirschfänger. Davon „ungeschränkt“ können wir Ihnen dies sagen: Bei den heigen Silberpreisen beträgt der Silberwert unserer Taler etwa anderthalb Mark, der unterer fünfmarksthaler 2½ Mark, der unterer zwanzigmarksthaler neunzig und der unterer Einmarkssthaler fünfundvierzig Pfennig.

G. B. 12. Es kommt lediglich darauf an, wie die Vorgesetzten des betreffenden Arbeiters dieses bestimmen.

Neues Mainzer Sauerkraut empfiehlt **Ad. Kneusser**

Markt 16.
Fernsprecher Nr. 256.

Vollheringe empfiehlt billigst **Ad. Clemens** Königstraße 20.

Kanze fortwährend guter Kleider und Möbel aller Art. Leopold Weiß, Engelstraße 1.

Antau getragener Kleider aller Art, Schuhe, Wäsche kaufen zu hohen Preisen. **Fran Doorka**, Königstraße 37. Karte genügt.

Plüschgarnitur
Sitz. Bett. Sofa. Bett. Fahrrad. Dien. Truinean. Porträts usw. meist abverkauft. Rosental 45.

Alte eichene Truhe
zu verkaufen. Rheingasse 13, 2. Etg.

Sofas u. Matratzen
werden gut u. billig angeschafft vertriebene selbstgefertigte gute

Divans und Betten
gebaucht, weit unter Preis ab.

Otto Langer, Rosental 45.
Sofa und Schlafbett

engl. Art. mit Sprung. u. Kell. b. bill. abverkauft. Rosental 45.

Zwei Ansätze für fl. Tische zu verkaufen. Rheingasse 13, 2. Etg.

Hochzeitse

Esel-Butter

das Vid. Mt. 1.30 empfiehlt

Ad. Clemens,
Königstraße 20.

Massage-Apparat

fast neu, sowie solides

Fahrrad

preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.

Als Zubehör verstellbarer

Zimmerfahrtstuhl

billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.

Anh. gekr. Kleider

Stielz. zu reellen Preisen.

Pet. Unter Achsenstraße 28.

Chaiselongue oder

Divan

gebraucht, aber gut erhalten zu kaufen. Off. mit Preisang. u. Beidreib. erbet. unt. V. E. 17. an die Expedition.

Perrolöschen, 6 Flammen, billig abzug. Kirchen-Allee 1 Bonn-West.

Ziebhund

mittelschwer, sehr billig zu verl.

Erneststraße 13, Thor.

Wolfsspiss

zu verkaufen. Alois Schwippert, Rhöndorf.

Rattenjäger

auf den Namen „Schneus“ hören, abhanden gekommen. Abzugeben. Engeltalerstraße 1.

Brillante Existenz!

In Industriestadt (ca.

30.000 Einw.) ist das **Altste**,

45 J. bestch. Zigarren-Spezial-Geschäft

mit Haus in **allerbeste Geschäftslage** krankheits-

halb. sofort günstig zu verkaufen. Dasselbe ist sehr

rentabel bei seinem **Rein-**

gewinn von 6-7000 M.

pro Jahr. Miete-Eilm. 540 M.

Branchekennnisabsolut

nicht erforderlich, da Ein-

arbeitung durch Besitzer.

Festzel. Preis 34.000 M. bei

6-8000 M. Anzahlung. Off.

nur von Reflekt. u. Th. 24.

an die Exped. **Vermittl.**

verboten.

Ber

ein Geschäft kaufen oder ver-

kauen, wer sich still ob. rätig

an einem Geschäft beteiligt,

wer Beteiligung anheben

od. liquidierten will, wer über-

haupt eins gefüllt. Rates-

bedarf, wende sich vertrauens-

voll an.

G. Daushöner

Kölner Chaussee 41

Spezial-Geschäft für Geschäftsvor-

läufe u. Assoziationen. Tel. 893.

Nur nachweislich rentable Ge-

schäfte werden in Auftrag ge-

nommen.

Lehrerin sucht für die Zeit

vom 9. August bis 15. Sept.

1-2 möbl. Zimmer

in Bonn zu wöhnen. Am liebsten

Nähe der Hundsgasse.

Offerten mit Preisang. an.

Fr. N. Rennebaum, Gelände-

straße III, Vorberleidt. 12.

Discrete

Leihhausvermittlung

Gudenuerstraße 1, 2. Etage.

Zweite Etage

3 Zimmer, sowie 3 Mansarden

zu vermieten. N. B. Köln. Chaussee 3.

Leihhaus

mit 1 oder 2 Zimmern, auch als

Wohnung zu vermieten. Magistr. 20.

Leihhauslokal

mit 1 oder 2 Zimmern, auch als

Wohnung zu vermieten. Magistr. 20.

Mark 200

gegen Abschluss einer

Lebensversicherung

von Beamten gehabt. Offerten

unter Z. B. 23 an die Exped.

Geschäftsbüro

gegen Abschluss einer

Lebensversicherung

von Beamten gehabt. Offerten

unter Z. B. 23 an die Exped.

General-Ver-

versicherung

gegen Abschluss einer

Lebensversicherung

von Beamten gehabt. Offerten

unter Z. B. 23 an die Exped.

General-Ver-

ersicherung

gegen Abschluss einer

Lebensversicherung

von Beamten gehabt. Offerten

unter Z. B. 23 an die Exped.

General-Ver-

ersicherung

gegen Abschluss einer

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Bländscheinen aus dem Monate Juni 1904 und zurück bis zum 1. Juli 1905, deren Bänder verlaufen sind, werden hiermit aufgefordert, die betreffenden Verkaufsüberschüsse bei der Leibhaustrasse gegen Rückgabe der Original-Bländscheine im Empfang zu nehmen.

Übersicht

Über den Verkehr im städtischen Leihhause für 2. Quartal 1905.

Im Laufe des 2. Quartals 1905 wurden in die Anstalt gebracht

und darauf gegeben:

Im Monat April auf 1883 Pfänder = 10803 M. - Pfg.

Mai " 1834 = 15473 " "

Juni " 1753 = 16018 " "

im Ganzen also auf 4970 Pfänder = 42294 M. - Pfg.

Durch Einlösung und Versteigerung wurden an Kapital und

Binden eingesogen:

Im Monat April für 15158 M. 40 Pfg.

Mai " 15183 " 28 "

Juni " 15183 " "

zusammen also für 46058 M. 68 Pfg.

Bekanntmachung.

Der Hauptstrukturplan eines Teiles der Hauptstraße und der Hindenburghöhe zu Limperich liegt an den Wochentagen vom 3. Juli bis zum 5. August in den Vormittagsstunden von 8 bis

Der Bürgermeister,
Brauer.

28) Durch die Hände der Kinder.

Roman von Carlos Ducho - Linde.

(Nachdruck verboten.)

Der Sohn des Erschossenen! — Wie gebannt ruhten seine Augen auf Robert, und erst, als Emilie ihn leise berührte, sah er, daß alle anderen sich erhoben, und stand nun ebenfalls auf. Er zwang ein Lächeln um die festgeschlossenen Lippen, er beteiligte sich an dem dreimaligen „Hoh!“, welches der Erzählung gebracht wurde, er stieß an mit den Anderen, aber er tat das alles nur mechanisch, wie geistesabwesend. Sein Blick blieb hassen auf dem hochgewachsenen Jungling, er tonnte sich nicht losreißen.

Die Tafel ward aufgehoben und man sonderte sich in Gruppen. In der Fensternische eines großen Nebenzimmers standen bald zwei junge Menschenkinder, deren Blide sich gesucht und — gefunden hatten. Die schönen Augen von Marie Trost, oder vielmehr von Marie Starke schweiften angestrahlt nach dem Eingang zum großen Saal.

„Wenn man uns nur nicht sieht!“ flüsterte das junge Mädchen bestimmt.

„Über meine Liebe, teure Marie.“ gab Erhard Staufenberg ebenso leise zurück, „was fürchten Sie denn? Wir sind hier doch auf neutralem Gebiet!“

„Sie kennen meinen Bruder nicht,“ sagte sie, schen nach allen Seiten forschend.

„O doch! — Einigermassen wenigstens. Aber, ich kenne doch auch Sie! Und wirklich! Diese Ängstlichkeit liegt sonst nicht in Ihrer Natur, Marie.“

Sie sah ihn vorwurfsvoll an. „Ich lieb meinen Bruder, ich will ihn nicht betrüben, besonders heute, an seinem Ehrentag, nicht.“

Erhard schwieg einen Augenblick. Dann entgegnete er: „Ich begreife diese Empfindung. Aber Marie, Sie lieben doch auch mich?“

„Zweifeln Sie daran?“ fragte das schöne Mädchen.

„Nein! Aber ich erlaube mir die Bemerkung, daß es doch nicht bis in alle Ewigkeit so bleiben kann. Wir können doch nicht aus lauter Pietät für Ihren Bruder unsere Zukunft opfern!“ Marie sah schweigend zu Boden. „Ich begreife Sie in so vielem nicht,“ fuhr Erhard fort. „Weshalb waren Sie gestern bei der Einsiedelei nur dagegen, daß ich mich Ihrem Herrn Großvater vorstellte?“

„Ich glaube, lieber Erhard, ich sage es Ihnen bereits, — weil der Großvater seit einigen Tagen wieder so rätselhaft ist! Seit heute morgen ist dies noch weit auffallender, und Robert auch davon angekettet. Ich weiß nicht, was ich denselben soll. Ich empfinde eine Angstigkeit und kann mir doch nicht erklären weshalb!“

„Es kann doch aber mit unserer Angelegenheit nicht zusammenhängen, wenn beide überleben!“

„Ich weiß es nicht! Aber wenn Sie mich lieben, Erhard, dann erfüllen Sie mir die eine Bitte: Lassen Sie nicht mit mir! Seien Sie mich lieber heute gar nicht an!“

„Sie verlangen sehr viel, Marie!“

„Ich verlange es von dem Manne, der mich liebt!“

Erhard sah schmerlich auf die schöne schlanke Gestalt im weißen Kleide und in die liebevollen, bittenden Augen.

„Dann bleibt mir wohl nichts anderes übrig, so schwer es mir auch werden wird!“

Ein tiefer Seufzer beendete den Satz; aber ein dankbarer Kuss aus Mariens Augen lohnte Erhard's Resignation. Doch diese fand auch ihre Grenzen, denn trog der Gesicht einer unliebsamen Entdeckung konnte der junge Mann sich nicht enthalten. Mariens beide Hände stürmisch zu ergreifen, und sich in den Anblick der Geliebten zu vertiefen.

Die beiden ahnten nicht, daß sie seit kurzem beobachtet wurden; doch war es nur Lieschen's zierliche Figur, welche ungeschenkt hinter ihrem Bruder stand. Das junge Mädchen hatte sich nun einmal vorgenommen, den Schuhengel der Liebenden zu sein, und Erhard und Marie deshalb nicht aus den Augen gelassen. So hatte sie natürlich deren Verschwinden sofort bemerkt, und gleichzeitig gesehen, wie die dünnen Augen des Herrn „Fallenauge“ die beiden ebenfalls unablässig verfolgten. Kein Zweifel! Er brachte beider Verschwinden miteinander in Verbindung, denn in den mächtigen, sprechenden Augen war es so unheimlich aufgeblitzt, daß Lieschen ganz erschrocken zusammengefahren war.

Glückslicherweise bewiderten ihn die Professoren in ein Gespräch, sonst hätte er sicher den Saal verlassen, um Marie zu suchen.

Lieschen war durch mehrere Nebenkämme geeilt. — Sie mußte ja die beiden vor ihm retten! Wenn „Fallenauge“ sie zusammen sah, dann gab es sicher ein Unheil. Blöd standen Lieschen's Augen voller Tränen. Wie kann ein Mann so schrecklich sein, und — auch wieder so lieb so fragte sie sich heute, wie sie es schon gestern getan! Es überfiel das kleine Mädchen ein wunderschönes Gefühl. Sie war tieftraurig, daß ihr Ideal so rauh und heftig veranlagt, und fühlte doch gleichzeitig, daß gerade das Widersprüchliche in seiner Natur sie so mächtig ansog.

Lieschen mußte die Liebenden vor „Fallenauge“ warnen! Als Schuhengel war dies nun einmal ihre Pflicht. Und dann langweilte sie sich ja bei den Eltern auch so schrecklich! Was das nur war! Als sie gestern von der Einsiedelei zurückkamen, hatte Papas Schwermut noch zugewonnen, und heute sah er so seltsam in sich versunken an, daß bei diesem doch so regen Leben und Treiben um ihn her! Es war ordentlich unheimlich! Er nahm ihnen allen das ganze Vergnügen, der Mama natürlich in erster Linie. Aber, — anderen das Vergnügen verbitten, tat ja auch „Fallenauge“ redlich.

Der Himmel möchte wissen, warum er eigentlich Erhard nicht zum Schwager wollte, der doch schließlich ein braver, hübscher und netter Mensch war. — Da warum? Er möchte ihn nun einmal nicht, und deshalb, wenn er die beiden zusammen fand, dann würde sich das Gewitter, welches ganz deutlich in seinem Gesichte stand, in Donner und Blitzen entzünden.

Als Lieschen die beiden nun gefunden, glitt ein befriedigtes Lächeln über ihr liebliches Gesichtchen. Jetzt konnte sie ihre Schuhengel-Molle endlich betätigen! O, wie reizend! Und — wie fürchterlich interessant! Zwei heimliche Liebende, — die Hände ineinander verschlungen, die Lippe ineinander getautzt. — Lieschen blieb einen Augenblick unbeweglich

siehen. Oh sie sich auch wohl lassen würden? Das gehört doch zu einer richtigen Brautfahrt! Selbst zu einer heimlichen! Glückliche Marie! Es mußte himmlisch sein, so sehr geliebt zu werden! Oh man wohl auch einmal dahin kam? Lieschen konnte es sich nicht vorstellen, dem führen Geplauder ein Weichen unbedingt zuguhören. Ein Kuß erfolgte leider nicht; aber lühe, himmlische Liebesworte.

Lieschen war so interessiert, daß sie heimliche ihre Schuhengelrolle vergessen hätte. Was sollte aber nur aus den beiden werden, wenn „Fallenauge“ seinen Sinn nicht änderte? Dann blieb doch einsatz gar nichts anderes übrig, als eine Entführung! Was in aller Welt sollte sie sonst machen? — Des Abends, in tiefer Dunkelheit, da werden heimlich die Pferde angelassen. Der Kutscher ist vorher verständigt, und — und — Ach! Aber dann die Verfolgung! „Fallenauge“ wirft sich hastig aufs Roß und jagt in die dunkle Nacht hinaus. Er rast dahin durch Wälder und Felder, über Berge und Täler, durch Bäche und Gräben! — Unsonst! Die Liebenden sind bereits geborgen! Gott Hymen hat sie in seinen Schutz genommen! Mit dem Grauen des Tages leichten Roß und Reiter endlich heim! Das Pferd ist zu Tode erschöpft von dem schonungslosen Ritt. Der Reiter aber? — Der schwint sich elstisch aus dem Sattel in seiner Schönheit und Kraft! Für ihn gibt es keine Anstrengung, keine Ermüdung! Er nimmt ein anderes Roß und jagt zu Papal! — Papal ruft er ihm entgegen: „Sie sind fort! Sie sind fort!“ Sie sind fort! Aber ich werde ihnen folgen bis ans Ende der Welt, über Abgründe und Meere, von Pol zu Pol! — Ich werde sie suchen und — finden!“

Lieschen's Phantasie hielt erschöpft inne. Ein schreckliches Bild! Aber — riesig romantisch!

Die Unterhaltung der Liebenden war in das Stadium der Wortlosigkeit getreten. Nur ihre Blicke sprachen. Wie nur zwei ineinander verschlungene sein können! Lieschen, längst wieder in der Wirklichkeit, lachte plötzlich leise und rief: „Küss!“

Erhard und Marie fuhren auseinander.

„Aber Lieschen!“ riefen beide wie aus einem Munde. „Habe ich Euch erschreckt? Seid froh, daß ich es nur war, und nicht der schreckliche „Fallenauge“. Der hätte sich mit keinem „Küss“ begnügt! Er sieht ja aus, als wollte er mit seinem Horn die ganze Welt in Trümmer schlagen! Sieht Sie mir nicht böse, Marieschen, er ist ja leider Ihr Bruder, aber —“

„Leider? Warum leider?“

„Nun — weil Sie so furchtbar viel nicht tun dürfen!“

Von Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Appetitmangel geheilt!

Nach dem Gebrauch einer Tinktur im Saale mit Samtschieder Stahlbrunnen schreibt ein dankbarer geheimer Patient:

„Das Wasser ist großartig in seinen Wirkungen. Es ist in der beigegebenen Brotdose beschriftet der Wirkungen des Wassers nicht zu viel gesagt, sondern eher noch zu wenig. Ich habe zur Zeit Ihr Wasser angewandt gegen Verdauungsbeschwerden. Wirkung ist in den Füßen, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Nervosität, Angstgefäß, Blutandrang nach dem Kopfe etc. Mit all dem räumt Ihr Stahlbrunnen gründlich auf. Es wäre sinnvoller, wenn diese göttliche Quelle verliegen sollte.“

Ahnlich laufen unzählige andere Teste, die als unantastbare Beweise dafür aufgegeben werden, daß der Samtschieder Stahlbrunnen ein Segen für die an Nervosität, Blutarmut, Frauenkrankheiten, Schwäche, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kräfteverlust, Leidende Menschen ist. Der Samtschieder Stahlbrunnen wird daher zu Trinktrüffeln im Saale, welche ohne Verdauungsschaden jederzeit gebraucht werden können, ärztlicherweise wärmedien empfohlen. Ausführliche Mitteilungen über Dellerfolge, Kurgebrauch, erhalten Leidende sofern durch die Verwaltung des Samtschieder Stahlbrunnens in Düsseldorf 14.

Das einzige Mittel das Hilfe brachte

2. Mai 1905.
Frau Reder ist tuberkulös, hat an tuberkulöser Lungenerkrankung mit völliger Appetitlosigkeit.

Bis jetzt hat sie kein Gelingen gehabt, sie nahm das Biozon mit sehr gutem Erfolg, sie ist heute völlig beseitigt. Dr. B. Danke für das Biozon, ist mir sehr gut bekommen. Das war das einzige, was ich verdauen konnte. Wm. Reder. Unterchristl. beglaubigt durch den Königl. Preuß. Notar Adams, Justizrat, Aachen.

Biozon verhält sich in Apotheken und guten Drogerienanstalten, das halbe Jahr 3 Mark, ist fertig zum Gebrauch, das angenehmste, billige und sehr blutergänzend Nähr- und Kräftigungsmittel in seiner Art, was menschlichen Körper bis heute erkannt. Man lasse die Berichte der Fachzeitschriften, Prostoforen, Aerzte u. w.

Penaten-Crème verhindert sicher vorde Haut, bestes Toilettmittel.

Dose 25 Pfg. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Zivilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Standesamt 1.

Born 6. Juli 1905.

Geburten: Heinrich Anton Maria und Ernst Joseph Ludwig, Zwillingssöhne von Franz Bierling, Gerichts-Referendar, und von Gertrud Luise Bückerath. — Johann Karl, Sohn von Jakob Bachem, Kaufmann, und von Emma Bengel. — Käthe, Hedwig Elisabeth, Tochter von Paul Emil May, Trompeter, und von Martha Maria Rosa Bae.

Heiratsverkündungen: Peter Josef Neff, Polizei-Sergeant, mit Anna Maria Johanna Lange. — Heinrich Schilder, Steinbrucharbeiter, mit Gertrud Sich. — Wilhelm Monchau-Bäcker, mit Klara Kauten. — Johann Wilhelm Vogelsang, Milchhändler, mit Klara Maria Eggewirth. — Heinrich Krämer, Walchinski, mit Maria Katharina Abriano.

Heiraten: Franz Krämer, Gärtner, mit Maria Straß. — Heinrich Robert Sutbold, Möbelfabrikant, mit Margaretha Minroth. — Johann Bärwien, städtischer Kassenrichter, mit Maria Schell. — Heinrich Benz, Zugfertiger, mit Katharina Frisch.

Sterbefälle: Christian Rennen, Schlosser, Ehemann von Amalie Arbeit, alt 57 Jahre. — Anna Reinhardts, verwitwete Brinkmann, alt 88 Jahre. — Philipp Nahm, alt 5 Monate.

Standesamt 1.

Was wissen Sie von Ominol und Hand-Ominol?

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Post“ (Gütingen) N. 281

Ged. Kavallerist wünscht Stellung bis zum 1. Okt. als Dienst oder Amtler.

Näheres in der Expedition.

Erlaubter lebensfähiger

Buchhalter und

Korrespondent

mit Bilanzabschlüssen, Reklame- und Altagenreihen vertraut, 30 Jahre alt, sucht Beschäftigung auf halb Tag. Ges. Off. u. B. R. S. an die Expedition.

kräftiger

Lehrling

bei freier Station für

Alempnerei und

Installation

gesucht. Wilhelm von Dörp.

Sucht für mein Geschäft einen

zuverlässigen

Hausburschen.

J. B. Freesmann, Godesberg.

Steinmechanen

gesucht, die mit h. Granit-

arbeiten vertraut sind.

Grubsteinmechanik

Schleifenbaum, Beuel.

Königl. Preuß. Lotterie.

Einige $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{5}$ und $\frac{1}{10}$ Lot hat noch abzugeben.

Schütte, Königl. Lotterie-Einnehmer, Arealanderstraße 45.

Gelegenheitskauf!

Für Ankäufer provissonsfrei!

Das prachtvoll gelegene

Geschäftshaus Wesselstraße 16

habe ich für die erste Hypothek unter denkbar günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Alex Epstein

Bahnhofstraße 150. Telefon 361.

Ein erstes hieriges Nähmaschinen-Geschäft sucht für sofort oder später mehrere tüchtige

Reisende

gegen hohes festes Gehalt und Provision zu engagieren. Offerten unter B. 590. an die Expedition des General-Anzeigers.

Mehrere tüchtige

2. Arbeiterinnen

bei hohem Gehalt und Fabrikstelle sofort gesucht.

Geschw. Meyer,

Bonngasse 6.

10 M. Belohnung der bravem, soliden, verheirateten Manne, mit guten Zeugnissen, bis jetzt Heizer, ähnliche oder sonstige dauernde Vertragsstellen gesucht. Off. u. B. 915. an die Expedition.

20 kräftige

Erdarbeiter

und

10 Jungen

von 14—16 Jahren finden dauernde Arbeit.

Vereinigte Servais-Werke A.-G. Witterschlick.

Sohn ehrbarer Eltern kann bei mir als

Schlosser- u. Dreherlehrling in die Lehre treten.

Ernst Müller, Linz a. Rh.

Unverheiratheter älterer

Dienner

nach Stadt in Westfalen gesucht zur Bedienung eines alten Herrn und fürs Haus. Langt keine Zeugnisse erforderlich. Meldungen nach Obergeschäft bei Bonn, Bahnhofstraße 27.

Tüchtige

Ziegelarbeiter

sof. Wilhelm Wilberg, Kölner Chaussee 160a.

Was wissen Sie von Ominol und Hand-Ominol?

Umbau Sons & Co.

Die nun noch vorläufige

Damen und Kinder-Konfektion

wird mit

25% Rabatt

alle übrigen Artikel ohne Ausnahme mit

15% Rabatt

ausverkauft.

Keine Ramsch-, keine Partie-, nur reelle Waren gelangen zum Ausverkauf.

Trinkt „Sterntor-Kaffee“!

Sorgfältig gewählter Bohnen-Kaffee.

Tausende Hausfrauen erkennen die Vorzüglichkeit und Preiswürdigkeit an.

Dampf-Kaffebrennerei zum alten Sterntor

Fernspr. 1135.

Josef Oberdörffer, Bonn, Friedrichsplatz 1.

Fernspr. 1135.

Bol. Preuß. Lotterie.

E. Oelbermann

Meckenheimerstraße 37

Zur 1. Klasse, Ziehung 7. Juli.

Achtellose zu Mark 5.— vorläufig.

Arbeiter

gesucht.

Ein junger kräftiger Arbeiter,

der auch mit Werden ungewohnt, sofort gesucht.

Müller & Wouters

Weststraße, Ecke alter Heerweg.

Weltstraße, Ecke alter Heerweg.

25 Jahre alt, guter Fahrer u.

Wiederelegier, sucht Stelle.

Offerten unter A. L. 100.

postlagernd Remagen.

Tüchtiger

Frisieur-Gehilfe

sofort gesucht. Dauernde Stelle u.

böher Vorb. Offerten unter A. D. 125. an die Expedition.

Ein properer

Hansbursche

gesucht. Mehlerei Schott, Achter-

straße 5.

Empfiehlt mich in

Maurerarbeiten

u. Weihen, Annabergen 13.2. E. s.

Selbst. Schlosser

gesucht. Arbeit am liebsten a. dem

Lande i. d. Nähe von Bonn.

Näheres in der Expedition.

Jugendliche

Invalide

20 J. alt, sucht Beschäft. für

ganz oder halbe Tage oder als

Verbindlicher. Röh. i. d. Ery.

Für ein kolonial. Material.

und Handwarengeschäft ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen

für sofort gesucht. Offerten um.

B. H. 28. an die Expedition.

Tüchtiger

Schlossergeselle

sowohl Tagelöhner (angehender

Schlosser) zum Bohren gesucht.

Dauernde Stellung.

Fr. Vorschmidt,

Kapuzinerstraße 5.

Buerlättige

Führknechte

sofort gesucht.

A. H. Stein

Biegele, Dransdorferweg.

Was wissen Sie von Ominol und Hand-Ominol?

Verkäuferin

Perfekte Schneiderin

sucht weitere Kunden in u. außer

dem Hause.

Bei Fragen in der Expedition.

Wollmarkarbeiterin sucht noch

einige Kunden in und außer

dem Hause. Off. u. S. 7905.

an die Expedition.

Für bald oder später ein ge-

diegenes

Mädchen

für Küche und Haushalt ge-

sucht. Schillerstraße 16.

Godesberg.

Properes zuverlässiges Mädchen

für leichte Haushalt und zu

einem dreijährigen Kind gesucht.

Hausfirma 16.

2 junge Mädchen

aus einer Familie finden freund-

liche Aufnahme zur Erlernung des

Haushalts und der Küche in

maldeichem Lustdorf. Röh.

Bon. Villa Brauntals.

Braunfels an der Lahn.

Ich suche für mein Tochter

Stelle zur Erlernung des Haus-

halts in befrem. oder feinem,

religiösem, strengtlit. Privat-

Haus ohne gegenwärtige Ver-

gütung bei Familienanstand.

Die Liebe ist fath., 16½ Jahre

alt, anscheinl. gesund,

spielt Klavier, hat einen Näh-

und einen Buchführungs-Kursus

mitgemaht und beschäftigt sich

auf Zeit im elterlichen Haushalt

auf dem Lande am Rhein.

Off. erbeten unter R. D. 219. an die Expedition.

Zwei französische

Schneidergeselle

gesucht von Lazarus Krans,

Bodendorf a. d. Ahr.

2. Teil.

Deutscher Schützen-Marsch, Moltke.

Ungarische Lustspiel-Ouverture, Kéler Béla.

Estudiantina-Walzer, E. Waldteufel.

Käse.

Limburger, echten Allgäuer, d. Pf. nur 40 Pf.
in ganzen Kisten billiger,
Mainzer Käse 4 Stück 10 Pf.
dto. 100-Stück-Kiste nur M. 2.30
Emmentaler-Schweizerkäse Pf. nur 1.10
Bayer. Schweizerkäse, sättig und
groß gelocht, das Pf. nur M. 0.90
bei 5 Pf. das Pf. nur M. 0.85
Tilsiter Käse " " 0.80
Vollfettet Edamer Käse " " die ganze Kugel M. 2.80
Holländer Käse in allen Preislagen
empfiehlt

Spezial-Fettwaren-Geschäft
5 Kölnstraße 5.

Rheinisches Versand-Geschäft
in deutschen u. französischen Cognacs,
Spirituosen und Weinen von

Franz Jos. Müller

Bonn, Acherstraße 18

empfiehlt

deutschen u. franz. Cognac, Batavia-Arac, Jamaica-
Rum und alle in- und ausländische Liqueure und
Spirituosen in nur feinstster Qualität zu billigen Preisen. —
Medizinal-Ungar., Pepsin, Sod- und Krankenweine
unter voller Garantie der Reinheit.

Eisschränke.

Großes Lager in

**Zink-, Glas- und
Plattenschränken**
in allen Größen.

Aloys Hansen,
Sternstraße 35.

Die elegantesten

**Verlobungs- und
Trauringe**
kaufen Sie am billigsten bei

E. Thomé, Markt 14.
Eigene Fabrikation.

Billigste Bezugsquelle
für echte Schweizerstickereien

in größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten
Stücken. Den Rest meines Gelegenheitslagers in Blüten und
Steiderne geben noch zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Frau Walser, selbst Schweizerin,
Brückstraße 52. 1. Etage. Ecke Venlostraße.

Billig! Stark! Schnell!

werden in der Rheinischen Schuhfabrik-Anstalt alle Sorten Schuhe
vom schwersten Arbeitsstiel bis zum leichten Damenschuh dient
und anderer ansgebessert.

Kasernestraße 12 Aug. Betsch, Kasernestraße 12-

Leistungsfähiges Geschäft dieser Art am Platze.

Separates Lese- und Wartezimmer.

Bürofeste genutzt.

Sanitäts-Nährzwieback

runder Hollands-Zwieback

Anis-Makronen u. Chocoladenzwieback

täglich 3 mal frisch in unerreichter Qualität.

Jos. Victor

Poststraße 4. Telefon 1096. Hündsgasse 13.

Damenstage!

Schönstes Geschenk — ein
Bild seiner Lieben.

Ladelloft Ausführung.

Billigste Preise.

H. Kadow

Photogr. Atelier

Beuel, Kreuzstraße 2.

Nähr-
und Stärkungsmittel

Puro
Bisofon
Lactagol
Somatofo
Gastramogen

Malz-Suppen-Extrakt

Sanatogen
Emulsion

Tropion

Peptron

Doril

Rhenania-Drogerie

J. G. Steiner & Co.,

Mariannenstr. 14 u. Rödelstr. 15.

Spurlos

verschwinden alle Unreinheiten

der Haut, als Mittel, Fäden,

Blüten, Gesichtsröte u. durch

Gladdacher Fabrik-Depot

Bonn, Brüdergasse 34.

Eigene Werkstatt im Hause.

Fernsprecher Nr. 954.

I. Weisswein 30 Liter.

10.50 Mark.

Rotwein 30 Liter.

13.50 Mark

gegen Nachnahme. Hat leibwirksame

fr. franco zurück. J. Bayers-

börf, Bülkheim 6, Rheinpf.

à St. 50 Pf. i. d. Rathaus-Apothe-

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.**Grosse Preisermässigungen**

haben wir wegen vorgerückter Jahreszeit auf alle noch

vorrätigen Sommerwaren

eintreten lassen.

Kleiderstoffe:

Woll- u. Waschstoffe, Foulards, Voiles, Alpacas u. s. w.

Konfektion

für Frühjahr und Sommer, als:

Jacken, Paletots, Kragen, Spitzen-Fichus, Stolas, Kleider und Blousen

geben wir jetzt zu

auffallend billigen Ausnahmepreisen ab.

Nur erstklassige reelle Waren.

Killy & Morkramer.

Ein heller Kopf
verwendet stets
Dr. Oetker's

Backzucker 10 Pf.
Kandiszucker 10 Pf.
Puddingpulver 10 Pf.

Fructin
bestes Erhol für
Honig.

Millionen bewährte Rezepte
gratuit von den besten Kolonial-
waren- u. Drogengeschäften jeder
Stadt.

Vertreter:
Gustav Hoffmann, Bonn.

Knaben-
Waschanzüge
Waschblusen
Knabenhosen

bis zu 12 Jahren billigst.

T. Dauben-Loosen
Poststraße 34.

Sägemehl

rein Tannen und trocken, haben

formähnlich jedes Quantum

auch waggonweise abzugeben.

Müller & Nelle

zu Hause. Fernsprecher 3114.

Waschkleidchen

in den schönsten Farben,

chico Façons,

für das Alter von 1 Jahr

bis 8 Jahren.

T. Dauben-Loosen
Poststraße 34.

I. Naturbutter

teinfeste Ware, täglich frisch,

verdient von Postoli M. 9.00 Fr.

Postamt Bonn-A. Stein, 23 Meistr. 18.

Karte genügt. Komme

sofort nach anfordern.

Schweissfuss
in 2 Tagen gründlich zu
bereitigen, bewirkt

Müglitzol
W. Z. 77448 D. R. P. a.
Prost. 8.00. Abholung
am Ortsende-Fl. M. 1.00. Verkauf
durch Apotheken u. Drogerien.
Chem. Werke Müglitz b. Dresden.
G. m. b. H., vorm. Walter Hahn.

Zu haben bei:
Kurt Klose, Apotheke.

Wichtig für Bootsbauer
oder Bootshauer.

Gebr. Motor von
Daimler in Cannstatt, 6 PS,
zylinderig (ein Automobilwagen)

gebe zu billigem Preise loco

hier ab. Otto Seitz, Nieden,

Sebastiansstraße 18.

Grenadine
reine Wolle, hochellegant,
sehr breit,
pr. Mtr. nur M. 1.90

**Aachener
Tuchresthaus**
Sternstraße 3.

Bitte Auskünfte zu
bedenken!

Spurlos

verschwinden alle Unreinheiten

der Haut, als Mittel, Fäden,

Blüten, Gesichtsröte u. durch

Gladdacher Fabrik-Depot

Bonn, Brüdergasse 34.

Eigene Werkstatt im Hause.

Fernsprecher Nr. 954.

I. Weisswein 30 Liter.

10.50 Mark.

Rotwein 30 Liter.

13.50 Mark

gegen Nachnahme. Hat leibwirksame

fr. franco zurück. J. Bayers-

börf, Bülkheim 6, Rheinpf.

à St. 50 Pf. i. d. Rathaus-Apothe-

pe.

1. Etage

General-Anzeiger.

haben wir wegen vorgerückter Jahreszeit auf alle noch

vorrätigen Sommerwaren

eintreten lassen.

Kleiderstoffe:

Woll- u. Waschstoffe, Foulards, Voiles, Alpacas u. s. w.

Konfektion

für Frühjahr und Sommer, als:

Jacken, Paletots, Kragen, Spitzen-Fichus, Stolas, Kleider und Blousen

geben wir jetzt zu

auffallend billigen Ausnahmepreisen ab.

Nur erstklassige reelle Waren.

Killy & Morkramer.

Nur erstklassige reelle Waren.

Mit Hülfe der Presse.

Berlin, 5. Juli.

Fürst Bülow soll sich mit Anerkennung darüber gefärbt haben, daß ihm die verständnisvolle Art, wie die deutsche Presse die Marolfsfrage in ihrer Bedeutung erfaßte, eine wertvolle Unterstützung gewesen sei. In der Tat hat in diesem Falle nicht etwa die offiziöse, sondern die unehmige Presse einen wichtigen „Auflärungsdienst“ geleistet. Die ersten Notizen der Rödd, Allg. Ztg., aus dem Auswärtigen Amt und der Reichskanzlei hervorgegangen, liehen keineswegs, trotz der Bestimmtheit des Tonos, eine gespannte oder gar gefährliche Situation zwischen Deutschland und Frankreich vermuten. Die Öffentlichkeit erblühte in den an die Adresse des Pariser „Temps“ gerichteten Säben lediglich eine Widerlegung und umgangener Auffassungen der französischen Metropolpolit. Dem deutschen Handel soll mehr Bewegungsfreiheit in Marolfo geöffnet werden, daher der Einspruch gegen das Jubiläum des von Frankreich beanspruchten Einflusses. In die politische Tragweite dieser Auseinandersetzung dachte man nicht. Eben deswegen aber begann im weiteren Verlauf das große Publizum unruhig zu werden, daß verhältnismäßig nicht allzu bedeutende wirtschaftliche Interessen, wie diejenigen im romanischen Dialektlande, von den Leitern unserer auswärtigen Politik anscheinend mit unverhältnismäßig großem Eifer verfolgt wurden. Es konnte eintreten, daß die öffentliche Meinung sich gegen die „Überhauptung des Vogens“ erklärte, und dies umso mehr, als plötzlich die eigentlichen offiziellen Organe sich in Schweigen hüllten. Zeit ist es ja ersichtlich, weshalb die offiziöse Polemik ausgekehrt wurde: man verzögerte in Berlin darum, noch länger den unbeherrschten Herrn Delcasse von dem guten Recht des deutschen Einspruchs zu überzeugen und Beweisgründe an Demand zu verschwinden, der harschig gegen diese Gründe die Augen verschloß. Damals aber wußte die Öffentlichkeit das Verstummen der offiziösen Stimmen, obwohl die Situation sich aufspiegle, sich nicht zu deuten.

Da unternahm es die deutsche Presse, das Verständnis dafür zu wecken und zu verbreiten, daß Marolfs gewissermaßen nur ein Glied in der Kette ist, an der seit langem unsere Gegner arbeiten, und daß ein festes Zugreifen den Erfolg versprach, die Kette zum Reißen zu bringen. Das ist denn auch gelungen. Ein bösartiger Friedenshüter, der vom Deutschenbund erfüllt Delcasse, hat das Feld räumen müssen, die englische Freundschaft für Frankreich hat die Belastungsprobe nicht ausgehalten, und der Wahn, Deutschlands Geduld und Höflichkeit kenne keine Grenze, ist gründlich gestört worden.

Fürst Bülow versteht als moderner Staatsmann den Ruf der Presse, lärend zu wirken und die Öffentlichkeit für große Ziele zu interessieren, mögen sie auf dem Gebiet der Kultur oder des sozialen Lebens oder der Politik liegen. Fürst Bismarck hat, nachdem er im Ruhestand aus eigener Erfahrung die Macht des gedruckten Wortes, in unabhängigen Zeitungen, kennen gelernt hatte, auf die Bedeutung der deutschen Presse häufig hingewiesen. Es ist ein seltsamer Widerspruch, daß es, bei allem Lob und trotz unablässiger wachsender Einflusses, in Bezug auf Freiheit und Recht der deutschen Presse nicht besonders ergeht. Die Öffentlichkeit verlangt von der Presse, daß sie für alles Mögliche tapfer eintrete — aber wenn die Presse in der Hitze des Gefechtes nur ein wenig die Form verleiht, wenn sie gar die Karte eine Nähe nennt, dann ist sie ans Messer geliefert. Doh auf Veranlassung des Fürsten Bülow die Reichsämter den Vertretern der Presse nach Möglichkeit Auskunft erteilen, darin erblicken wir keinen Fortschritt in der Behandlung der Presse. Solche Information liegt, wie das Beispiel der Marolfs-Kritik zeigt, im Interesse der Regierung selbst. Es ist insbesondere für die auswärtige Politik von Nutzen, wenn sie in ihren Forderungen von der Presse unterstützt wird, von der unabhängigen Presse. Der Einfluß der Presse auf das Ausland wird aber umso größer werden, sobald man im Auslande wahnimmt, daß der Presse eine respektabla Behandlung zuteilt. Es ist gewiß möglich, auf dem Wege der Gesetzgebung und der Verordnung Unterschieden zu treffen zwischen unverhältnismäßig „Pechsträhnen“, die mit Absicht und Lust beleidigen, und zwischen ehrenwerten Tageszeitungstellern, die in der Wallung eines starken Gerechtigkeitsgefühls oder aus kräftiger Überzeugungstreue einmal die Grenzen überschreiten. Dazwischen von zweifellos ehrenhafter Gesinnung nicht befreit werden, wie Diebe und Messerstecher, die für könig Fürst Bülow, eben weil er Verständnis für die Aufgabe der Presse hat, seinen ja sehr beträchtlichen Einfluß geltend machen. Die Presse ist auch eine Volksvertretung, sie hat vor dem Parlament den Vorzug der steten Bereitschaft und — der Pflichterfüllung.

Vom Tage.

g Saure Arbeit. Aus Berlin, 5. Juli, schreibt man aus:

Schafsfreier Frhr. von Stengel ist mit Urlaub nach dem Süden abgereist. Er will sich einstweilen der Finanzreform wegen den Kopf nicht langer zerbrechen. Und wenn er im August zurückkehrt, dann wird ihn nicht diese Vorlage sondern die Ausstellung des Reichstags beschäftigen, ist doch die Finanzreform gelende Konferenz der einzelfestlichen Finanzminister nunmehr erst für den September angelegt. Ob diese Vorlage dem Reichstag noch vor Ende des Jahres zugehen wird, darf also zweifelhaft erscheinen. Es ist bisher nicht Alles so glatt von statthaft gegangen, wie Frhr. von Stengel es wohl erwartet hatte. Neben die Einrichtung des Reichsberichtssteuerprojekts ist die Öffentlichkeit bereits unterrichtet. Der Plan einer Wehrsteuer für die Arbe von Stengel, im Gegenzug zu seinem Vorgänger Frhr. von Thielmann, entschieden Sympathie hegt, soll sogar fallen gelassen sein. Ob wegen der geringen Wahrscheinlichkeit der Annahme im Reichstag oder aus sonstigen Gründen, sei dahingestellt. Was es mit der Bier- und Tabaksteuer auf sich hat, ist noch immer ungewiß. Denfalls wird es saurer Arbeit bedürfen, ehe auch nur unter den Bundesregierungen Verständigung über die Finanzreform erzielt ist. Im Reichstag beginnt dann ein neues Kapitel.

g Japans neue Anleihe. Aus Berlin, 5. Juli, wird uns geschrieben:

Ein Teil der Abendblätter nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, daß es in letzter Stunde gelungen ist, die Beteiligung der deutschen Hochfinanz an der neuen japanischen Anleihe zu sichern. Ursprünglich sei die Beteiligung wenig wahrscheinlich gewesen. Nun, es wird abzuwarten sein, ob ein Anlaß zu besonderer Genugtuung gegeben ist. Schreibt doch der Totalanzeiger selbst, daß darüber, ob Japan Zusicherungen an die deutsche Industrie mache, bisher nichts bestimmes in Erfahrung gebracht werden könne. England und Amerika haben sich zweifellos entsprechender Gegeneleistungen versichert. Es wäre wenig erfreulich, wenn die deutsche Finanzgruppe sozusagen ehrenhalber den Japanern ihr Geld aufgenötigt hätte.

g Herne, G. m. b. H. Bis den auch von uns gestern wiedergegebenen Informationen des Berl. Tgl. schreibt genanntes Blatte die Herne, Vereinigung von Hibernia-Aktionären, G. m. b. H.: Die leise Versammlung der Interessenten unserer Gesellschaft fand am 22. Mai 1905 statt. In dieser wurde die Beteiligung für das abgelaufene Dividende Geschäftsjahr und die Möglichkeit eines Vergleichs mit der

Regierung aber in keiner Weise ventiliert. Was die von uns ausgegebenen Obligationen anlangt, so haben uns die Übernehmer mitgeteilt, daß die sämtlichen zunächst ausgerichteten Stücke über Nominal 15,000,000 Mark sofort barfamig abgesetzt worden sind, ohne daß es gelungen wäre, die bedeutend größere Nachfrage des Publikums zu befriedigen.“ — Zu diesem Dementi bemerkt das Berliner Blatt folgendes: Der Inhalt dieser Guidericht ändert nichts an der Tatsache, daß bisher nur ein kleiner Teil des in Hibernia-Aktionen investierten Kapitals mobilisiert worden ist, und daß es den an der Herne G. m. b. H. Beteiligten erstaunlich sein dürfte, auch der Rest der festgelegten Kapitalien wieder häufig zu machen. Wenn auch in der letzten Versammlung, wie in der obigen Guidericht mitgeteilt wird, die Möglichkeit eines Vergleichs mit der Regierung in keiner Weise ventiliert wurde, so darf doch nach dem, was in der letzten Zeit in die Öffentlichkeit gedrungen ist, angenommen werden, daß die eingeladenen Interessenten über eine Verständigung debattiert haben und zu einer solchen auch unter bestimmten Voraussetzungen bereit sind.

g Zur Marolfsfrage. Je eingehender in der letzten Zeit die Marolfsfrage besprochen und je mehr über ihre Entwicklungsgeschichte bekannt wird, desto klarer tritt die Tatsache her vor, daß es an Deutschland und namentlich am Deutschen Kaiser ganz und gar nicht gelegen ist, wenn ernste Meinungsverschiedenheiten oder gar offensche Wissensumungen zwischen Frankreich und Deutschland entstehen könnten. Niemals war es immer Minister Delcasse, der der verhöhnten Politik der leitenden deutschen Kreise entgegentrat. Interessante Ausschlüsse darüber werden jetzt aus Paris berichtet: Die Tochter Feliz Jaures, Fr. Luce Jaures, die dem verstorbenen Präsidenten als Privatsekretär diente, macht vor einiger Zeit in einem Salon gewisse Andeutungen über eine im Frühling 1899 geplante geheime Entrevue Kaiser Wilhelms II. mit Jaures. Damit verrät sie durchaus kein Staatsgeheimnis, aber Näheres mitzuteilen geht sie sich auch heute noch abgeneigt, weil es sich um Dokumente handelt, die dem Staatsarchiv einverlebt sind. Marquis de Noailles, der frühere Berliner Botschafter, erklärte nunmehr während einer Unterhaltung mit dem Schriftsteller de Rauville, der Augenblick sei günstig, jene Dokumente ein wenig durchzugehen. Der Patriot Rouvier würde dann finden, daß bei der beabsichtigten geheimen Zusammenkunft alle deutsch-französischen Fragen, auch die schwierigste mit einbezogenen, zuerst durchgesprochen werden sollen. Zeit, Ort und Nebenumstände waren bereits fixiert, als Jaures plötzlich vom Tod ereilt wurde. Während der sieben Jahre Delcassés Ministerzeit war, wie Roales des weiteren hervorhob, an eine Wiederanträufung des 1899 gezeichneten Abkommens nicht zu denken. Der Marquis schloß: „Es ist verdächtig, wahrscheinlich, wie die Kaiserinnen und Königinen, die glückliche Charaktermixtur von Kraft und Noblesse, zu weichen veranlassen wird. Ja, wenn die Bäume des Reichsgartens sprechen könnten, würde man über dieses reiche Gesandtland besser aufgeklärt sein. In jenem Garten werden beim Durchwandern der Alleen die bedeutamsten Angelegenheiten zwischen Kaiser und Kanzler erörtert. Dabei erhalten die Bögel ihre Broamen, und mancher Blumenstock wird vom Kaiser persönlich aufgerichtet. Diese Gartengespräche verdichten sich in der Folge zu Aktionsniederschriften, die von Anfang bis zum Ende unter dem Kaiser genauerer Kontrolle vollziehen. Ich weiß, daß eine dieser Aktionen auf ein den Interessen beider Länder förderliches andauerndes deutsch-französisches Einvernehmen abzielt, und bin begierig, Rouvier bei dieser Arbeit zu sehen.“

g Das Bürgerliche Brauhaus in Bissen (Bissener Urquell) hat seine Beitragsschleife zum tschechischen Schulverein in diesem Jahre von vier auf acht Heller von Hettlinger erhöht, wodurch diesem Verein, dem es in erster Linie um Unterdrückung des Deutschtums in Österreich zu tun ist, jährlich mindestens 50,000 Kronen zugeführt werden. (Athen.-Weitl. Ztg.)

g Thiers hat auch in dem französischen Auswahlrennen am 16. Juni gesiegt. Damals legte er 72 Kilometer 555 Meter durchschnittlich in der Stunde zurück. Caillot, des zweiten Durchschnittsgewindigkeit war 71:44, Durans, des Dritten, 70:99. Es scheint, daß das heftige Unwetter, das bei Lachamps niederging und Sreden der Rennbahn verwüstete, die Teilnehmer an dem Rennen zu etwas vorsichtiger Fahrt veranlaßt hat. Thiers fährt unheimlich an, nennende Geschwindigkeit im Nehmen der Kurven, die er, ohne die Geschwindigkeit seines Wagens zu mäßigen, passiert, mag ihm auch diesmal in der Hauptrunde zum Sieg verholfen haben. Er hat seine Auflaufbahn 1898 begonnen, wo er auf einem leichten Decauville-Wagen das Rennen Paris-Amsterdam fuhr. Im Jahre 1899 wurde er im Tour de France zweiter hinter Gabriel. Seinen ersten Sieg verzeichnete er 1900, als er in einem vom Journal des Sports veranstalteten Rennen den Rival der leichten Wagen gewann. Im Rennen Paris-Bordeaux sicherte er sich den fünften Platz. An der großen Fahrt Paris-Berlin konnte er wegen Krankheit nicht teilnehmen. Am Rennen Paris-Wien 1902 hatte er das Misgeschick, daß auf dem Abstieg von Alberg die Bremse brach und sein Wagen fast beschädigt wurde; er fuhr aber doch das Rennen zu Ende. Im Attentaten-Rennen im selben Jahr war er erstaunlich, dagegen siegte er in Gaillonnencourt. In dem berüchtigten Paris-Madrid-Rennen 1903, bei dem sich selbst viel schwere Unfälle ereigneten, kam er in der Klasse der leichten Wagen auf einem Decauville als Sechster an. In Verviers flog er im französischen Gordon-Bennett-Auswahlrennen und im Hauptrennen. Thiers hat wie 1904 auch diesmal einen Preis gefahren. Sein Hauptkonkurrent Jean Nazy hatte bereits in der ersten Runde ein kleines Misgeschick und erreichte eine sehr mäßige Zeit, sodass sein Erfolg schon da so gut wie ausgeschlossen war.

g Neues von Graf Büdler. Wie aus Berlin berichtet wird, hat Graf Büdler-Klein-Türkne vorgetragen in Kelhers Festalen wieder eine Börserversammlung abgehalten. Der Verlust war diesmal recht schwach. Graf Büdler sprach etwa eine halbe Stunde lang. Er beschäftigte sich in seinem Vortrage mit den Vorgängen in Russland und machte dafür einzig und allein die Juden verantwortlich. Hier eine kleine Blütenlese aus den Ausführungen des Grafen:

„Bei der Judenverfolgung in Lodz wurden 347 Juden plattweg getötet. Für den Anfang eine ganz respektable Strecke. . . . Die russischen Kosaken sind „die beste Kavallerie der Welt.“ Auf ihren kleinen, feuerigen und schnellen Pferden ritten die Kosaken durch die Stadt und schossen immer fest in die Judenfeinde. Was kann es herlicheres, als solche Jagd auf flüchtigen Pferden? Wenn ich nicht Kosak wäre, möchte ich Schwadronchef bei den Kosaken sein. 20,000 Juden haben Lodz verlassen. Wer sind die Eben? Niemand anders als die Kosaken. Sie sind jetzt wohlhabend, haben goldene Uhren und Ketten; sie haben Gold in der Tasche, sowie goldene Broschen und weiße Kleider für ihren Schatz. Ihr roten Kerle von Berlin, werdet eben schnellig, wie die Kosaken! „Auf, Ihr Bürger von Berlin, Ihr roten Brüder — so animierte der Graf sein Publikum, — Ihr Altmutterbrüder, Penn- und Radabüder, Einbrecher und Spieghuben, auf zur frischen Tat!“ Aber, so fügte der Graf hinzu, da eine Auflösung der Versammlung hierauf nicht erfolgte, schnell müsse es gehen, denn niemand könne von ihm, dem Grafen Büdler, verlangen, daß er sein Leben lang Börsreden halte. 6 Jahre stehe er in der Öffentlichkeit, dreimal sei er verhaftet und achtzehnmal angelagt worden. Zweimal habe er im Gefängnis gesessen, einmal auf Festung, einmal im Arresthause (Hettlerzelle). Außerdem habe er vierzig Verurteilungen gehabt. Jetzt stehe er am Ende seiner Kraft.

Die Polizei schien damit gerechnet zu haben, daß die Versammlung der Auflösung verfallen würde, denn sie hatte 70 Schuhleute zu Fuß und 15 zu Pferde vor dem Palast und im Hof postiert.

g Herne, G. m. b. H. Bis den auch von uns gestern wiedergegebenen Informationen des Berl. Tgl. schreibt genanntes Blatte die Herne, Vereinigung von Hibernia-Aktionären, G. m. b. H.: Die leise Versammlung der Interessenten unserer Gesellschaft fand am 22. Mai 1905 statt. In dieser wurde die Beteiligung für das abgelaufene Dividende Geschäftsjahr und die Möglichkeit eines Vergleichs mit der

Menschen u. Hölle nicht mehr als 15 Millionen aufwendend wollen, und die Stadt nur 2 Millionen Guschuh gewähren will.

Die deutsche Regierung

gegen das Auftreten des Herrn Jaures.

* Oberlar, 5. Juli. Am Samstag fand die Besichtigung eines Grundstücks zwecks Fabrikanslage in der Nähe der Oelsfabrik statt. Es sind 14 Morgen Boden und Eigentum der Herren Wolfsarten und Meyer von Niederdorf.

* Blaibach, 5. Juli. Heute nachmittag entlud sich über die hiesige Gegend ein außergewöhnlich schweres Gewitter. In Saffig gürte der Blitz und scherte mehrere Häuser ein.

* London, 6. Juli. Dr. Karl Peters soll in Windhoek (Südafrika) und bei Umtali eine Reihe von Inschriften auf Zeichen gefunden haben, die nach seiner Ansicht unzweifelhaft alten Ägyptischen Charakters sind.

* Eisen, 5. Juli. Frau Scheimat Krupp hat im verlorenen Jahr einen etwa 35 Morgen großen Wald in unmittelbarer Nähe des Altenhofes von dem Freiherrn von Bismarck-Schell läufig erworben und zu einem Waldpark umgestaltet lassen. Frau Krupp will diesen Park der öffentlichen Benutzung übergeben.

* Aachen, 6. Juli. Ein mit Gewitter verbundenes Hagelwetter riechte gestern nachmittag in den Märkten Forst, Eilendorf und Brand eheblieben Schaden an den Feldern zu rütteln an. Die Schäden waren vielfach von der Größe eines Daubeneis. In Brand wurden viele Fensterscheiben eingeschlagen und eine Auto vom Blitz getötet.

* Schwert, 5. Juli. Der heute früh niedergegangene wolkenbrüchige Regen hat auf dem Bahnhof eine Geleise unterhalb einer Brücke verursacht. Die Maschine und der Radwagen eines Güterzugs entgleisten; dabei wurden zwei Beamte leicht verletzt.

Die heutige Nugimer umfaßt 8 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 7. Juli.

* Der Stadtausschuß hält am kommenden Donnerstag eine Sitzung ab.

(*) Der Bazar im Langenbach ist vorerst bis zu einer Woche wenig begünstigt. An den beiden ersten Tagen herrsche eine zu große Hitze und am dritten Tage vom Himmel so unendlicher Regen herab, daß das angekündigte Schnittfest auf heute (Freitag) verschoben werden mußte. Wie eine Anzeige befagt, soll heute auch ein Porträt der Frau Kronprinzessin „amerikanisch“ verkleidet werden.

* Bierholz. Die Bonner Körpers veranstalten am nächsten Mittwoch einen Dampferausflug und im Anschluß daran einen Bierholz im Kölner Hof zu Köln an das e.

(*) Der Verein für Radfahrwege ist es gelungen, bei den zuständigen Behörden den nach der Haydnstraße zu gelegenen Fußweg im Baumhäusern-Wäldchen für Radfahrer frei zu bekommen. Seit einigen Tagen sind an den die Fahrradweg begrenzenden Fußwegen Weiszeichen für Radfahrer und für Fußgänger angebracht. Auf diese Weise wird endlich die für Radfahrer so mißliche Fußstange im Baumhäusern-Wäldchen gehoben, die bisher vielfach zu Bergemis Anlaß gab.

(*) Ein Einbruch. Während des starken Regens in vorangegangener Nacht wurde auf der Neustraße (wie Nächte vorher in der Bismarckstraße) eingedrungen. Es fiel aber den Spieghuben nichts Besonderes in die Hände, was sie die Wache vorhielten mitzunehmen, als ein gehöriger Posten Zigarren.

(*) Von einem Automobil wurde zu Hangelar der 25jährige Wirtschaftsgehilfe M. Löbel überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde in die hiesige Klinik gebracht. Dorthin wurde auch ein zehnjähriger Schulfreund aus Linz überstellt, der von einem Radfahrer überfahren wurde und dabei einen Beinbruch erlitten hatte.

(*) Der Gemeinderat von Bitlich wird in seiner Sitzung am Freitag den 14. ds. Mon. über verschiedene Vorlagen von einschneidender Wirkung beraten. Auf die Tagesordnung stehen u. a.: Lage und Einrichtung der Badeanstalt; Eisenbahnmunterführung an der Wilhelmstraße; Erhöhung der Hundesteuer; Gemeindeterrain auf dem Hinkelberg; Vertrag wegen Errichtung der Gasanstalt und Errichtung einer öffentlichen Wirtschaftsstelle.

(*) Die Feuerwehr wurde heute Nacht gegen halb 3 Uhr nach der Kallengasse gerufen, wo in dem Hause Nr. 6 ein Brand ausgebrochen war. Das Feuer war in einem Speicherzimmer entstanden, in welchem alte Kleider u. s. w. aufbewahrt wurden. Nach dreiwertelständiger Arbeit konnte die Wache wieder abziehen. Größerer Schaden ist nicht entstanden.

(*) Unsere Rheinbadeanstalten sind in der gegenwärtigen tropischen Temperatur eine wahre Wohltat für die von der Hitze geplagte Menschheit. Von morgens bis abends fröhlich und wimmelt es da in den Schwimmhallen von kleinen und großen Menschenkindern, die in den fühlenden Fluten Erquickung finden von den heißen strahlenden Strahlen des Aquitanon, deren andauernde sengende Glut fast nur vom Bolt der Winzer mit einem vollen Gefühl ertragen werden kann. Ein untermes Leben und Treiben herrscht da in den Bassins. Edelneige Schwimmer stürzen sich in weitem Bogen topfüber in den Strom, weniger Geschick purzeln mit laut knallendem Plumps in das feuchte Element. Die Vorsichtigen, welche nicht gern einen Schlaf Rheinwasser mitnehmen wollen, benutzen statt des elastischen Sprungbretts die sicher führenden Treppen, welche ringsum angebracht sind. Da, wo der Wasserstand am niedrigsten, wimmeln die „bleiernen Enten“ aller Größen, d. h. die Nichtschwimmer umher. Ritter in allen schwimmenden und zappelnden Alterlei gewährt man hier und da Jungen mit Schwimmbüchern oder Schwimblänen auf dem Rücken, die nach dem Lehre, daß das Wasser keine Balzen hat, das Bassin mit diesem Hilfsmittel durchqueren. Strebende Kinder sieht man während dem Schwimmen das „Tempo“ beibringen lassen. Brest geht das „trocken“ ab, d. h. die ersten theoretischen Unterweisungen erfolgen auf dem flüssigen Boden des Hallenganges. Dann gehts an die Leine, an der so lange gewußt wird, bis die Bürschchen fliegen werden. Aber dann! Die Bonn'sche Jugend, so zwischen 10 und 16 Jahren, hat, sobald zu der Schwimmlehrer freigegeben, im Bassin was zu melden. Die Jungen zeigen sich am waghalsigsten. Das geht raus und rein mit Daubchen und Schreien. Wahre Kampfe werden manchmal innerhalb und außerhalb des Waters ausgefochten, und der die Aufsicht führende Beamte hat oft nicht Hände und Augen genug, um der vergnüglichen Ausgelassenheit der Vertreter Jung-Bonns hier und da einen befehligen Dämpfer aufzusetzen. Nicht mehr als 35 Minuten mit An- und Ausschwimmen“ soll jeweils die Anwesenheit in der Schwimmhalle dauern — so kommt ein Anschlag. Aber schon unter Jugend zeigt hier über das Gesch eine eigene Philosophie. Und wer vermöchte wohl die kleinen Bürsch

übernahm 10.000.000 Ustl. Die Ausgabe findet bereits anfangs der nächsten Woche statt. Der Ausgabepreis dürfte etwa 90 Pf. betragen.

(*) Gutsbesitzer Brambach hat dem Vernehmen nach seine Ehrenämter als Stadtverordneter und Vorsteher von Grau-Rheindorf aus Gesundheitsräten niedergelegt. Diese Nachricht wird in weiten Kreisen unserer Bürgerschaft, insbesondere aber zu Grau-Rheindorf, wo Herr Brambach sich wegen seiner umstötzigen Amtsführung allgemeiner Beliebtheit erfreut, großes Bedauern hervorruft.

(*) Die Referendaratsprüfung haben gestern in Köln alle vier Kandidaten bestanden, und zwar die Herren Erich Goebel aus Böllingen und Paul Philipp aus Aachen mit gut, ferner Paul Vacano aus Deutz und Rudolf Wenzel aus Neine.

(*) Der Telegraphen-Assistent H. Verief ist von Köln nach Bonn versetzt worden.

(*) Als Preisträger für die Handwerksausstellung zu Köln sind u. a. gewählt worden die Herren Franz Roschmidt aus Bonn (Schlossarbeiten), Edmund von Bonn (Gussbeschlagschmiede), Nettelesheim-Bonn (Wagenschmiede) und Sommerhäuser-Troisdorf (Schreibarbeiten).

(*) Elektrische Bahn Köln-Düsseldorf. Man schreibt uns aus Düsseldorf, 6. Juli: Das Projekt einer elektrischen Schnellbahn Köln-Düsseldorf scheint gegenwärtig auf ein totes Geleise geraten zu sein. Ein von der Stadt Düsseldorf ausgearbeiteter Vertrag entwarf, der das Verhältnis zu der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft als Unternehmerin regeln soll, unterliegt augenscheinlich behördlichen Gravierungen in Köln, die nicht recht vom Flede kommen. Unter diesen Umständen werden wohl noch viele Monate vergehen, ehe eine ministerielle Entscheidung in der für beide Städte so wichtigen Angelegenheit herbeigeführt werden kann.

Leute des.

* Kolding, 6. Juli. Heute früh unternahm Kaiser Wilhelm einen Spaziergang im Walde bei Löerodde. Die Hohenholzen und die Begleitschiffe lichteten um halb 1 Uhr die Unter und fuhren südwärts.

* Berlin, 6. Juli. Der Nord-Süd-Express, der Berlin über München und den Brenner mit Oberitalien und der Adria verbindet, wird im nächsten Winter erweitert und im nächsten Sommer eine Verlängerung erfahren. Der Zug verkehrt im Sommer bisher nur zwischen Berlin und Verona, im Winter bis Cannes. Auch im kommenden Winter soll der Zug wieder vom 1. Dezember bis zum 30. April bis Cannes fahren. Statt dreimal in der Woche wie bisher soll er täglich verkehren. In den Monaten Juni, Juli und August nächsten Jahres wird er täglich bis Mailand d. durchgeführt werden. Verlängerung ist die internationale Ausstellung, die zur Eröffnung des Simplon-Tunnels dort veranstaltet wird. Man verlässt Berlin 4.25 und ist am anderen Abend 8.55 Uhr in Mailand. Der Gegenzug wird Mailand 9.25 Uhr morgens verlassen und 8.10 Uhr früh in Berlin sein.

* Berlin, 6. Juli. Die sozialdemokratische Parteiorganisation des 6. Berliner Wahlkreises hat alle Arbeiter, die bei der Domneubauung und dem Einzuge der Kronprinzessin Sophie gehilft haben, ausgeschlossen, auch wenn sie nachweisen könnten, daß sie dies auf Befehl ihres Arbeitgebers getan hatten.

* Berlin, 6. Juli. Das Provinzial-Magazin in Spanien ist gestern durch Blitzeinschlag in Brand gelegt worden und total niedergebrannt.

* Mannheim, 6. Juli. Auf dem hiesigen Militärzirkusplatz wurde der Musketier Fred während des Schießschießens durch einen Schuß in den Unterleib tödlich verletzt. Fred war während des Schießens über die Bühne gelaufen.

* Wien, 6. Juli. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute den deutschen Handelsvertrag.

* Paris, 6. Juli. Die Deputiertenkammer begann die allgemeine Beratung des Gesetzes über die Invalidenversicherung der Arbeiter.

* Paris, 6. Juli. Nach hierher gelangter Meldung stieg heute vormittag um 8 Uhr das lebhafte Luftschiff Lebaudis in la-Tête-à-Tourte auf, es fuhr dem deftigen Winde über Chateau-Thierry um 8 Uhr 50 Min. hinweg. Als das Luftschiff Epernay um halb 11 Uhr erreichte, wurde das Wetter besser. Um halb 12 Uhr landete das Luftschiff im Lager von Châlons.

* Madrid, 6. Juli. Vorigen reist der Hof nach San Sebastian ab, da die Höhe hier fürchterlich ist. In Andalusien hat sie einen bedrohlichen Charakter angenommen, Sevilla hatte gestern 57 Grad Celsius in der Sonne, 46 im Schatten, in Malaga versiegten die Quellen, die die Wasserversorgung spreizen.

* Konstantinopel, 6. Juli. Ein amerikanisch-türkischer Streitfall war dadurch herausbeschwert, daß der erste Dragoner an der amerikanischen Gefandtschaft, Gargiulo, auf offener Straße in Istanbul von Kreaturen Helin Pachas, dem berüchtigten Chef des Spionages, verhaftet, während zwei Stunden festgehalten und in Istanbul unter polizeiliche Beobachtung ins Polizeiministerium geführt worden war. Dort erfolgte endlich die Freilassung. Die Verhaftung Gargiulos erfolgte, weil er aus einer österreichischen Waffenhandlung heraustrat, von der Helin Pacha seit längerer Zeit einen Betrag von 2000 Pfund verlangte.

Französisches Unterseeboot gesunken.

* Paris, 6. Juli. Die Agence Havas hat folgende Depesche aus Ferrville erhalten: Ein Unterseeboot ist mit 13 Mann untergegangen. Im Marineministerium hat man bis zur Stunde noch keine amtliche Bekanntigung. Ferrville liegt am Ufer des Sees Vizcaya in der Nähe des Arsenal von Sidi Abdallah, wo gegenwärtig zwei französische Unterseeboote von je 200 Tonnen stationiert sind.

* Ferrville, 6. Juli. Nach weiterer Meldung wurden der Kommandeur und zwei Mann der Besatzung des gesunkenen Unterseeboots im Augenblick, wo sich das Ungeheuer ereignete, in die Luft geschleudert; dreizehn Seeleute befinden sich noch in dem Unterteckboot, das bis auf den Grund der Bucht von Vizcaya gesunken ist; Taucher berichten, daß die Seeleute auf ihre Rufe antworteten.

Arbeiterbewegung.

* Nürnberg, 6. Juli. Die Metallarbeiter der kleinen Betriebe nahmen die mit den Arbeitgebern getroffenen Vereinbarungen an. Das Ergebnis der schriftlichen Abstimmung der Arbeiter der Maschinenbaugesellschaft wurde heute nachmittag bekanntgegeben. Danach haben sich die Arbeiter dieses Betriebes mit großer Mehrheit für die Anträge der Einigungsvorschläge erklärt. Da auch die Münchener und Augsburger Arbeiter den Vorschlägen bereits zugestimmt haben, so kann die Bewegung als beende angesehen werden.

* Lübeck, 6. Juli. Die Hilfswagenführer der Allgemeinen Post- und Straßenbahnen, denen eine Lohnherhöhung verweigert wurde, haben beschlossen, heute abend die Arbeit einzustellen.

Die marokkanische Frage.

* Paris, 6. Juli. Die heutige Versprechnung des deutschen Botschafters mit Rouvier dauerte fast zwei Stunden; sie galt formalen Fragen. Die heutige Versprechnung führt noch nicht zu einem endgültigen Abschluß. Eine ähnliche Rolle spielt mit, daß der Ministerpräsident Rouvier und der deutsche Botschafter ihren Versprechnung baldigst fortsetzen werden, wahrscheinlich am Samstag. Rouvier verstandigte heute abend Jaurès von dem durch den deutschen Botschafter ihm mitgeteilten Besluß der deutschen Regierung, seinen Vortrag zu untersagen. Jaurès ist in folgedessen nicht abgereist.

Jaurès.

* Paris, 7. Juli. Der französische Abgeordnete Jaurès verließ Paris, aber nicht in der Abfahrt, nach Berlin zu fahren. Verschiedene seiner Bekannte hatten ihn am

dem Nordbahnhof und erklärte, Jaurès habe, während er dem Nordbahnhof und erklärte, Jaurès habe, während er seine Koffer packte, vom Fürsten Madolin ein höfliches Schreiben im Namen des Fürsten Bölow erhalten.

* Berlin, 7. Juli. An der Spitze seines Blattes bringt der Vorwärts einen Aufruf, der zur Verteilung an einer am Sonntag einzuberuhenden Erfahrung auffordert, um einen energischen Protest gegen die politische Machtregierung eines Mannes zu erheben, der für den Völkerfrieden und die Volksfreiheit mehr geleistet, als die zufügten Diplomaten beider Länder zusammen.

Gordon-Bennett-Rennen.

* Paris, 6. Juli. Der Sieger im Gordon-Bennett-Rennen, Théry, beabsichtigt, wie berichtet wird, in Zukunft nicht mehr an Wettkämpfen teilzunehmen. Er habe bereits seit Monaten gewußt, daß der Italiener sein ernster Gegner sein werde. Bei der letzten Runde habe er für das Ergebnis gesiegt. Diese Sicherheit sei aber infolge des Aufenthalts, den Cagno erlitten, geschrumpft. Er habe also den festen Überzeugung gebracht, daß er das Rennen gewinnen werde.

* Clermont-Ferrand, 6. Juli. Der 25jährige Graf Théry, der sich gestern in Begleitung einer jungen Dame im Automobil zum Gordon-Bennett-Rennen begeben hatte, wurde bei einer Stoßentgleisung aus dem Wagen geschleudert und starb bald darauf. Seine Begleiterin erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Ein anderer Unfall mit tödlichem Ausgang traf in der Nähe von Chambon ein Automobil, in dem sich zwei Ingenieure und eine Dame befanden. Auf der Fahrt nach Vich verlor der Chauffeur die Herrschaft über den Wagen, der gegen eine Kappe rammte. Einer der Ingenieure erlitt einen Schädelbruch und blieb auf der Stelle tot; die anderen Insassen wurden schwer verletzt.

Russland und Japan.

* Petersburg, 6. Juli. General Linewitsch meldet unter dem 6. Juli: Viele ergänzenden Nachrichten über das Geschehen bei Sanbisni beginnen der Kampf um 9 Uhr morgens. Eine unserer Kompanien kam so weit, als erhielt den Befehl zum Angriff an die Hauptabteilung, stieß aber auf starke Hindernisse. Endlich ergriff die Abteilung energisch die japanische befestigte Stellung an. Um 7 Uhr abends wurde die Stellung genommen, wobei ein Bataillon japanischer Infanterie vernichtet wurde. Die Japaner zogen sich zurück und wurden verfolgt. Als sie Verstärkungen erhalten hatten, wurde der Kampf wieder aufgenommen, jedoch ohne daß die Japaner einen Vorteil errangen. Unsere Abteilung schlug alle Angriffe ab und hielt die Stellung bis zum Abend, wo sie auf Befehl zurückging. Die Japaner erlitten sehr hohe Verluste. Wir erbeuteten viel Munition, hatten aber viele Schwerwunden, ein Zeichen dafür, daß die Japaner von Dum-Dum-Geschossen Gebrauch machen. Man meldet aus Korea, daß am Südbord bei Shashin unsere Abteilungen mit Gewehr- und Artilleriefeuer empfangen wurden. Ein japanisches Bataillon ging zum Angriff über.

* London, 6. Juli. Aus der Mandchurie geben aufzufallend wenig Nachrichten ein. Über Tokio wird dem Daily Telegraph gemeldet, die beiden Herre standen bei Hailungchön nur mehr 45 Kilometer voneinander entfernt. Zahlreiche chinesische Spione kamen vielfach als Haußier verkleidet in die japanischen Linien hinein; im Feiertagsfalle verschleißen sie die Papiere, die sie bei sich trugen, oder suchten sie im Ohr zu verbergen.

* Berlin, 7. Juli. Unter den von den Japanern beschlagnahmten Dampfern, die einen Gehalt von 131.182 Tonnen haben, befinden sich auch sechs deutsche Dampfer.

* Tokio, 6. Juli. Der japanische Bevollmächtigte für die Friedensverhandlungen, Baron Kamura, hatte mit seinem Stabe heute Abschiedssaudienz beim Kaiser, der ihnen später eine Frühstückstablet gab.

Die Wirren in Russland.

Der Fürst Potemkin.

* London, 6. Juli. Neuters Bureau meldet aus Odessa von Mittwoch: Es verlautet, daß der Panzer Fürst Potemkin in der Nähe von Sevostopol in die Luft gesprengt worden sei.

* Paris, 7. Juli. Figaro berichtet aus Odessa: Der mutender Panzer Potemkin ist in der Nähe von Theodosia durch eine Explosion in die Luft gesprengt.

* Odessa, 6. Juli. Vom Panzerschiff Fürst Potemkin aufgefordert, begaben sich heute Vertreter der Stadtverwaltung an Bord dieses Schiffes, wo sie in der Admiralskabine von dem das Schiff befehlenden Ausschuß empfangen wurden. Dieser forderte, daß binnen 24 Stunden 500 Tonnen Kohlen, Fleisch, Fett, Bier, Mineralöl, Tabak, Bündholzer usw. an Bord gebracht würden; während dieser Zeit werde die Mannschaft auf dem Schiffe bleiben. Wenn dem Wunsche nicht stattgegeben werde, werde eine Aufforderung an die Bewohner ergehen, die Stadt zu verlassen, und diese dann beschlossen werden. Der Ausschuß forderte sodann den Bürgermeister auf, der Einwohnerschaft einen Aufruf mitzuteilen, worin die Beendigung des Krieges mit Japan und die Einberufung des Semitows verlangt und das Volk aufgefordert wird, sich den Revolutionären anzuschließen. Die Einwohnerchaft ist beunruhigt und verläßt die Stadt. Die Arbeiterschaft ist erregt und fordert die Erfüllung des vom Schiff gestellten Verlangens. Der Gemeinderat beschloß in außerordentlicher Sitzung, dem Schiffe Lebensmittel zu liefern, aber keine Kohlen, da die Stadt keine habe.

* Odessa, 6. Juli. Auf Anordnung der Behörden haben die Einwohner die Stadt verlassen. Nur die Truppen und die Beamten bleibten zurück. Man erwartet, daß der Fürst Potemkin abends auf die Stadt feuern wird.

* Odessa, 6. Juli. Heute morgen gegen 9 Uhr näherte sich ein Boot des Schlachtkreuzers Fürst Potemkin der Küste. Es wurde durch Infanteriefeuer empfangen. Zwei Männer wurden getötet, sieben andere waren sich ins Meer, wurden aber gerettet. Das Torpedoboot, das den Potemkin begleitete, feuerte einen Schuß auf die Stadt, der über sie hinwegging. Der Panzer entfernte sich um Mittag vom Hafen, setzte aber in einiger Entfernung seine Kreuzfahrt fort. Die Stadt ist in Kriegsstand versetzt.

* Odessa, 6. Juli. Der Fürst Potemkin wird befehligt von einer aus sieben Personen bestehenden gewählten Kommission, an deren Spitze der Lotse der Reserve der Kriegsmarine Alexejew steht. Die Namen der anderen sind unbekannt. Die Wachen werden ganz regelmäßig besetzt, die Kanonen befinden sich in einem ausgezeichneten Zustand. Munition ist vollzählig vorhanden, selbst Lebungs-munition. Die gefaßte Verpflichtung auf dem Linienschiff beträgt 750, auf dem Torpedoboot Nr. 236 15 Mann. Offiziere sind nicht an Bord, aber es geht das Gerücht, daß sich unter den Matrosen mehrere ihres Dienstgrades entfleidet haben.

* Paris, 6. Juli. Dem Journal wird aus Odessa unter dem gestrigen Datum telegraphiert: Heute vormittag wurden in der Vorstadt Peresyp 52 Matrosen vom Hochseeschiff erschossen; sie hatten sich geweigert, den Kreuzer zu lassen, den man von ihnen gefordert hatte als Unterstand, daß ihre Ergebung aufrechtig gemeint sei. In Cherwon, Gouvernement Odessa, wurde an Soldaten des Distrikts der Bosphorus, die ihren Obersten getötet hatten, das Todesurteil vollstreckt. Die Meuterei hat sich ausgeholt, und man konnte ihrer bisher nicht Herr werden. Aus Nikolajew und Odessa rückten Truppen nach Cherwon.

Jaurès.

* Paris, 7. Juli. Der französische Abgeordnete Jaurès verließ Paris, aber nicht in der Abfahrt, nach Berlin zu fahren. Verschiedene seiner Bekannte hatten ihn am

ab. — Dem Matin wird aus Petersburg telegraphiert: Die Durchführung des Schiffahrtsverkehrs wird immer schwieriger. So haben die Matrosen der Linie Petersburg konstanter die Einstellung des Passagierdienstes erzwungen.

* Konstantinopel, 6. Juli. Die türkischen Magyaregeln gegen das etwaige Einlaufen des Fürst Potemkin in den Bosporus befrüchten sich auf die Bereitstellung der Geschütze in den Forts, kein türkisches Kriegsschiff ist unter Dampf. Der deutsche Levante-Dampfer Hera ist heute wohlbehältet Odesa verlassen und trifft hier Freitag früh ein; andere Linien haben den Dienst nach den Häfen des Schwarzen Meeres wieder aufgenommen. Das englische Konsulat erhält eine Aufforderung an englische Schiffe, Begegnungen mit dem Fürst Potemkin zu vermeiden, da die Gefahr der Begabung von Kohlen und Lebensmitteln vorliege. Ein solcher Fall ist indessen noch nicht gemeldet.

* London, 6. Juli. Wie Neuters Bureau aus Odessa meldet, erhielt der Agent der russischen Handelsfahrtsgesellschaft die Nachricht, daß das Schiff Fürst Potemkin in einem der Gesellschaft gehörenden Dampfer Großfürst Alexius gestern aufgebracht hat. Der Großfürst Alexius brachte Vieh von Odessa nach Sebastopol, als er in der Nähe von Odessa vom Fürst Potemkin angehalten und ihm Vieh, Lebensmittel und sogar Geld abgenommen wurden.

* London, 7. Juli. Neuter meldet aus Odessa vom 6. ds. abends: Die Polizei nimmt jede Nacht Hunderte von Verhaftungen ein, eindringlich herbeigehender Bürger. Der Großfürst Alexius gestern aufgebracht hat. Der Großfürst Alexius brachte Vieh von Odessa nach Sebastopol, als er in der Nähe von Odessa vom Fürst Potemkin angehalten und ihm Vieh, Lebensmittel und sogar Geld abgenommen wurden.

* Odessa, 6. Juli. Auf dem Damufer der russischen Donau-Gesellschaft "Bulgarien", der aus Odessa nach Odessa fuhr und wegen der Odesaer Vorgänge nur bis Wilno kam, wurde die Besatzung meuterisch und weigerte sich, zu arbeiten. Unter den größten Schwierigkeiten kam das Schiff nach Odessa zurück, wo es zunächst verblieb.

* Petersburg, 6. Juli. Laut einem Bericht des Kommandanten des Odessaer Militärbezirks wurden während der Uhrzeit der Unruhen in der Nacht auf den 29. Juni 49 Aufsteller getötet und 74 vermisst, ferner ein Schuhmann getötet, sowie 8 Soldaten, 4 Polizeiwachmeister und 8 Schuleute verwundet.

* Petersburg, 6. Juli. Im Kaukasus droht der Ausbruch eines allgemeinen bewaffneten Aufstands. In Tiflis herrschte seit einigen Tagen Unruhen. Dunkle Gerüchte über die Meuterei auf dem Fürst Potemkin verbreiteten die Aufregung. Die Zeitungen erinnern nicht, der Personenverkehr zwischen Tiflis und Batum ist seit zwei Tagen, der Warenverkehr zwischen Batum und Batu schon seit zwei Wochen unterbrochen. Auf dem Exzess von Georgien ist auf seiner Reise nach Petersburg ein Mordanschlag verübt worden.

* Berlin, 7. Juli. Die Morgenblätter melden aus Odessa: Durch eine an einer belebten Straßenkreuzung in Balaikoi geworfene Bombe wurden gestern abend zwei Polizeimeisterschüler, zwei Polizeioffiziere, zwei Schuhleute und zwei Offiziere schwer verwundet. Militär und Polizei sperrten die Hauptstraßen ab. Das Militär schoß aufs Geradewohl. Die Kavallerie verübte 100 und tötete etwa 50 Personen, namentlich im Judenthürt, und zwar meist unbeteiligte Leute. Der Polizeimeister legte sein Amt nieder. Die Revolutionäre erzwangen den allgemeinen Ausstand.

* Berlin, 7. Juli. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Petersburg: In Kessarabien sind große agrarische Unruhen ausgebrochen. Die reiche Stadt Orjens steht völlig in Flammen. In Terekonowka kamen große Unruhen vor. Zweite Landgüter bei Odessa, von denen eines dem Grafen Tolstoi gehört, wurden von den Bauern geplündert.

* Riga, 6. Juli. Die aus den wendischen Kreisen eingezogenen Revolutionären, welche per Eisenbahn nach Riga transportiert wurden, rebellierten unterwegs und beschlossen, sich unter keinen Umständen nach der Mandatsküste zu lassen. Die Leute weigerten sich, den Begegnen der Vorgesetzten nachzukommen und schreiten: Nieder mit dem Krieg, wir wollen uns nicht abschließen lassen. Als einer der Offiziere den rebellierenden Soldaten mit dem Revolver drohte, bemächtigte sich der Menge eine furchtbare Wut. Die Soldaten zogen die Revolver und als der Zug hielt, zwangen sie alle Offiziere, den Zug zu verlassen. Der Major, der mit dem Tode bedroht wurde, mußte den Zug weiterführen. Als der Zug mit roten Fahnen geschmückt auf dem Güterbahnhof in Riga eintraf, schlugen die Revolutionären die auf dem Bahnhof befindlichen Gendarmen nieder, demolisierten das Bahnhofsgebäude und schieden sich an, in die Stadt zu marschieren und sie zu plündern. Die Bahnhofswache haftete aber ingwischen telegraphisch Militär erbettet. Dieses traf bald ein. Bei dem nun folgenden Zusammenstoß wurden 150 Revolutionäre verwundet und eine ganze Anzahl verhaftet. Erst den einschreitenden Kosaken gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

* Berlin, 6. Juli. Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlichte im "Vorwärts" einen Aufruf zu Sammlungen für die Opfer der russischen Revolution. In dem Aufruf heißt es: "Der heldenhafte und unerschrockliche Kampf, den das russisch-polnische proletarische Regiment unter Führung unserer Genossen gegen das Fluch und Schmach beladene Regiment des russischen Kaiserhauses führte, erforderte ungeheure, von Tag zu Tag ste

Rabatt 20% Rabatt

bewillige auf sämtliche noch vorrätigen

Mädchen-Kleider
Knaben-Kleider
Knaben-Anzüge
Knaben-Blusen
Strohhüte
etc.

Das Lager besteht aus Artikeln
diesjähriger Saison.**A. Böheimer**

Remigiusstrasse, Ecke Fürstenstrasse.

Norddeutsche Wursthalle

Bonngasse 2. — Fernsprecher 866.

Durch meinen Massenverkauf bin ich im Stande, trotz der hohen Fleischpreise, folgende hoch qualifizierte zu folgenden billigen Preisen zu offerieren:
Ia. westf. Blockwurst, Pf. nur **1,10 M.**
 dho., sehr fein, **1,18**
 dho., allerfeinste Winterware, **1,30**
Ia. westf. Cervelatwurst, **1,20**
Gothaer Cervelatwurst, sehr fein, Pf. **1,40**
 und **1,60 M.**,
Braunschweiger Cervelatwurst, extra fein,
 Pf. **1,80 M.**

Bei Mehrnahme billiger.

Erstes und größtes Spezialgeschäft in nord-deutschen und westfälischen Wurstwaren.

Kapitalien
 zu 4% für sofort und später gegen Hypothek auf 1. Stelle zu bezahlen.
 Off. u. N. B. 32. an d. Exped.

Guter

Restkaufspreis

Mark 27,000, mit großem Nachlass sofort zu verkaufen. Off. unter B. 156. an die Expedition.

Wer Geld

von 100 M. aufwärts (auch weniger) zu jed. Zweck braucht, lämme nicht, schreibe sofort an das Bureau „Büro“ in Königswinter 1. Pt. Königswinter, Postamt, Ratenweise Rückzahl. Rück.

Forderungen

in Höhe von M. 3000 billig abzugeben.
 Interessenten bitte um ges. Abgabe ihrer Adressen u. M. K. 32. an die Expedition.

Darlehen

erhalten Beamte, Lehrer, auch sonstige solvente Personen ohne jede Anzahlung vom Selbstgeber u. konsulanten Bedingungen. Anfragen vermittelten unter No. 2701. **Daube & Co.**, m. b. H. Köln.

Die Sparkasse

eines der bedeutendsten deutschen **Wohlfahrts-Vereine** gewährt zur 1. Stelle 60% der Taxe, 10 Jahre unkündbar.

Hypoth.-Kapitalien zum billigsten Fixzins auf Wohn- und Geschäftshäuser, Villen, Neubauten in Bonn. Außer d. Provision eines untervertreters bereitet der Verein keine Bankspesen.

Leopold Emanuel

zölz. Agricolastrasse 5, beidigitiger Sachverständiger bei den Gerichten des Landgerichtsbezirks Köln.

Siehe Markt

8000 2. Stelle u. M. 25,000 1. Stelle. Objekte. Off. u. W. U. 457. a. d. Exped.

Darlehn bis 300 M., ratenw. Rückz., cont. Beding., gibt discret u. schnell. **Eichbaum**, Berlin, Großherrente 4. Sitzende Danziger (Rückporto).

II. Hypotheken**Restkaufschillinge**

werden gegen Immobilien- und Terrainsrechte in Zahlung genommen, auf Wunsch auch Barzahlung in beliebiger Höhe gefleistet. Offerten erbeten unter E. 24. an die Expedition.

Geschäftsmann

sucht sofort 400 bis 500 Mark gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen auf ein Jahr. Off. u. C. 500. an die Expedition.

1. Hypothek

10,000 M. n. Überlastet gelöst, vom Selbstarbeiter. Binsenstr. Off. u. P. 553. a. d. Exped.

kleines Haus

enthaltend 3 Zimmer, Bonnerstr. Körnerstr. 1. Stelle, Vennestr.

Poppelsdorfer**Allee Nr. 92**

herrschaf. Haus nebst schönem Garten versteigungslos zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Baumhäuser Allee

herrschaf. Haus nebst Vor- und Hintergarten zu verkaufen, event. mit und ohne Möbel zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Alle ein

nebst schönem Garten versteigungslos zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

Vor- und obhöchster Hintergarten (Terrain 18½ Ar), entw. 10 Zimmer, zwei Küchen, Keller, elektr. Heiz., Veranda, billig zu verkaufen event. gegen einen hypothekebaren Betrag zu vertauschen.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Poppelsdorfer**Allee Nr. 90**

herrschaf. Haus nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus II. Bauplatz

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus

nebst Garten und Stallung, Ausfahrt Meckenheimerstrasse, günstig zu verkaufen, event. zu vermieten.

Franz Heynen

Meckenheimerstrasse 27.

Haus